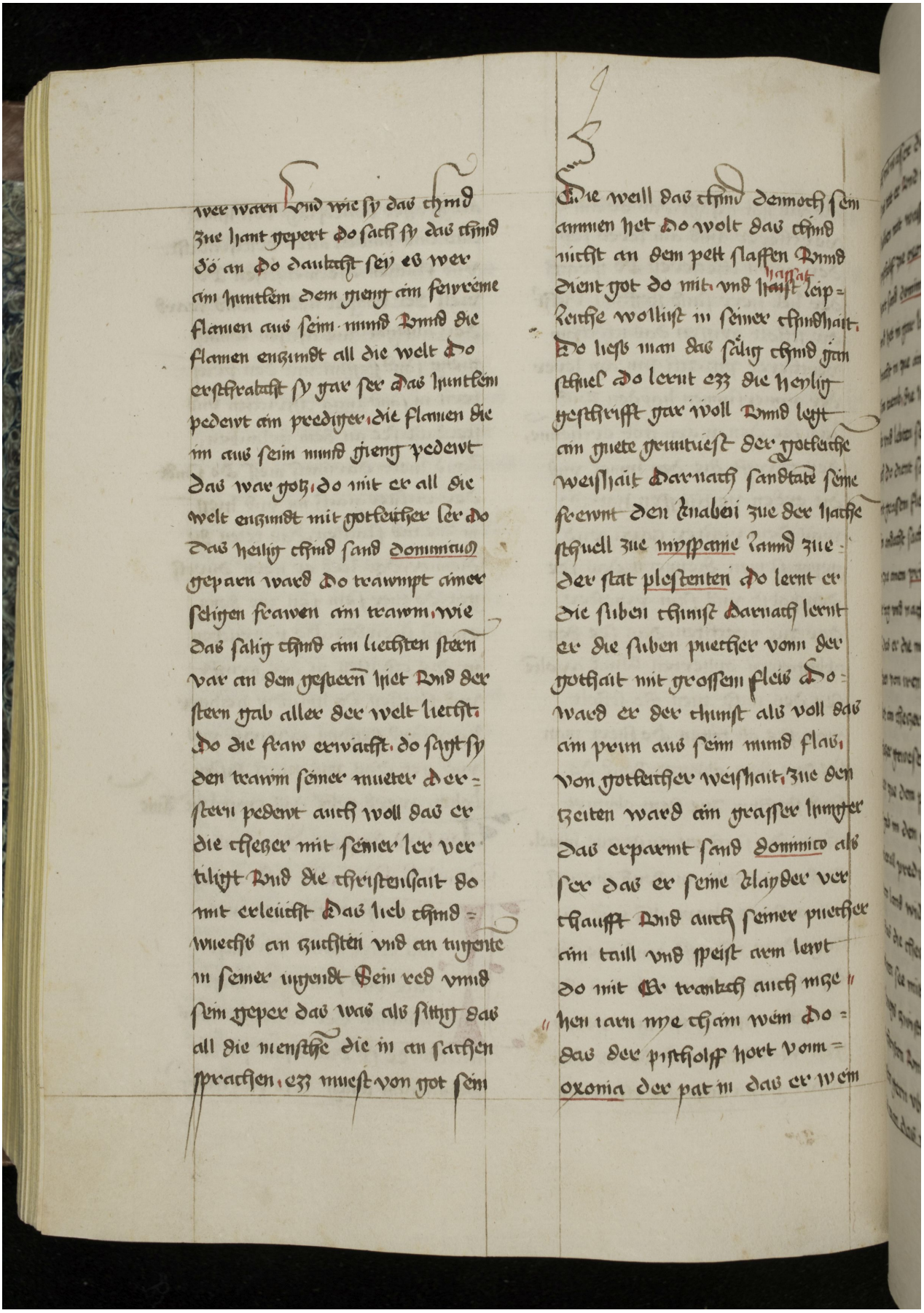
'DER HEILIGEN LEBEN'
3. Drittel 15. Jh. Seite 265v
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



wer waren Vnd wie sy das chind
zue hant gepert do sach sy das chind
dö an do daukcht sey es wer
ain huntlein dem gieng ain fewreine
flamen aus seim mund Vnnd die
flamen enzundt all die welt do
erschrakcht sy gar ser das huntlein
pedewt ain prediger. die flamen die
im aus seim mund gieng pedewt
das war gotz. do mit er all die
welt enzundt mit gotleicher ler do
das heilig chind sand dominicus
geparn ward do trawmpt ainer
seligen frawen ain trawm. wie
das salig chind ain liechten stern
var an dem gestern hiet Vnd der
stern gab aller der welt liecht.
do die fraw erwacht. do sagt sy
den trawm seiner mueter der=
stern pedewt auch woll das er
die chetzer mit seiner ler ver
tiligt Vnd die christenhait do
mit erleucht das lieb chind=
wuechs an zuchten vnd an tugente
in seiner iugendt Sein red vnnd
sein geper das was als sittig das
all die menschen die in an sachen
sprachen. ezz muest von got sein

Die weill das chind dennoch sein
ammen het do wolt das chind
nicht an dem pett slaffen Vnnd
dient got do mit. vnd hassat leip=
leiche wollust in seiner chindhait.
Do liess man das salig chind gan
schuel do lernt ezz die heylig
geschrifft gar woll Vnnd legt
ain guete gruntuest der gotleiche
weishait darnach sandtate seine
frewnt den knaben zue der hache
schuell zue myspanie lannd zue=
der stat plestenten do lernt er
die suben chunst darnach lernt
er die suben puecher vonn der
gothait mit grossem fleis do=
ward er der chunst als voll das
ain prun aus seim mund flas.
von gotleicher weishait. zue den
zeiten ward ain grasser hunger
das erparmt sand dominico als
ser das er seine klayder ver
chaufft Vnd auch seiner puecher
ain taill vnd speist arm lewt
do mit Er trankch auch nize
hen iarn nye chain wein do=
das der pischolff hort vonn=
oxonia der pat in das er wein